

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 86 (1960)  
**Heft:** 18

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Zur Maienzeit fährt man seit je  
ins Grüne mit der **SBB**



Die Familie reist billiger. Verlangen Sie  
bitte am Bahnschalter den neuen Pro-  
spekt über die Familien-Vergünstigung

## Die Rundreise

Ein runder Tisch im Café.  
Ein Teller, und drauf ein Stapel  
Gipfeli.  
Ein Café-crème – meiner – und ich  
davor.

Das Servierfräulein tritt zu mir:  
«Sind die Gipfeli frei?»  
«Jawohl.»

Es nimmt den gefüllten Teller vom  
Tisch. Päng – das oberste Gipfeli  
rutscht hinunter, fällt zu Boden. So  
ein nettes knuspriges Gipfeli, mit  
einem so netten schwarzen Punkt  
obendrauf, einem Schönheitsfleck!  
«Pardon», entschuldigt sich das  
Fräulein beim Gipfeli, hebt's auf,  
trägt's zur Theke.  
Adieu, du Knuspriges!

Jetzt liegt das Gipfeli hinter der  
Kaffeemaschine.



Der garçon tritt aus dem office,  
geht zur Kaffeemaschine, nimmt es  
in die Hand, richtet eine Frage an  
das Fräulein bei der Maschine. Das  
schüttelt den Kopf, und der garçon  
trägt das Gipfeli nach hinten ins  
office.  
Adieu, du Knuspriges!

Der Schorsch tritt ins Café, setzt  
sich zu mir, bittet das Servierfräu-  
lein um ein Café-crème und um ein  
Gipfeli.  
Suchend blickt sich das Servier-  
fräulein um: Nirgends ist mehr eins  
zu sehen. Doch: Dort auf der Theke  
liegt plötzlich eins auf einem Teller.  
«Das Letzte! Sie haben Glück!» sagt  
das Fräulein zum Schorsch, und der  
Schorsch ist glücklich.

«Bonjour, du Knuspriges!» sage ich.  
Der Schorsch und das Fräulein  
schauen verdutzt umher.  
«Ich habe nur das Gipfeli gegrüßt»,  
erkläre ich lächelnd.  
???

«Wir sind nämlich alte Bekannte,  
es und ich. Wir waren vorhin schon  
eine Viertelstunde beisammen; es  
lag vor mir auf dem Teller, aber  
dann . . . .»  
«Was, dann?»

«Dann nahmen Sie es weg, Fräulein,  
und es fiel zu Boden.»  
«Ach Sie, wie wollen Sie denn wis-  
sen, ob es *das* ist?»

«Ich hab's erkannt! Am netten  
schwarzen Punkt obendrauf. Sehen  
Sie, da!»  
«Das ist kein Beweis! Manche ha-  
ben schwarze Flecken.»  
«So« Aber woher kommt denn das  
da?»

Der Schorsch hat das Gipfeli näm-  
lich in die Hand genommen, so daß  
ich die Unterseite sehen kann – und  
dort unten ist ein kleiner kreisrun-  
der Farbfleck. Ein rosaroter. Der  
Fleck ist das, was man z.Basel  
Räppli und in anderen gehobeneren  
Sprachgebieten Konfetti nennt.

«Woher stammt denn das, Fräu-  
lein?»  
Unwillkürlich blicken wir zu Bo-  
den – und schauen im nächsten Au-  
genblick gebannt auf ein zweites

Räppli nieder, das dicht neben dem  
Tisch unter der Lamperie hervor-  
blinzelt. Es gleicht genau dem Räu-  
pli, das am Gipfel klebt.

«Adieu, du Knuspriges!» Der  
Schorsch legt das Gipfeli wieder  
hin.  
Jetzt hebt das Servierfräulein den  
Kopf, mißt uns kalten Blickes,  
nimmt den Teller und . . .  
«Räppli gibt's auch in der Luft!»  
belehrt es uns und segelt von dan-  
nen.

Jetzt liegt das Gipfeli wieder hinter  
der Kaffeemaschine, bis der garçon  
aus dem Office kommt. Es ist so  
ein Nettes, Knuspriges!

Maria Aebersold

## Gewehrläufe aus Kunststoff

In Amerika ist man daran, Ge-  
wehrläufe aus Kunststoff herzu-  
stellen. Kein Rost mehr im Lauf!  
Wenn man weiß, wieviel Zeit das  
Gewehrputzen in Anspruch nimmt,  
darf man damit rechnen, daß die  
Dienstzeit nächstens beträchtlich  
herabgesetzt werden kann. fis

